

und führen an, der König behandelte die Offizielle geringfügig. Er habe die Kriegsschule nach Schabac verlegen wollen. Die Hauptursache der Veränderung waren jedoch die letzten standesäuglichen Wahlen. Einige Männer wurden von einer Republik, die meistens zwischen die Rädelschaft Karagorowitz und die Behauptung, das Königspaar könne auf dem Boden, ist unwohl. Was aber ist? Wie war in Belgrad alles?

Wie aus Berlin gemeldet wird, hatten sich aus der serbischen Gesellschaft zahlreiche Mitglieder der serbischen Armee eingefunden, welche die einlaufenden Nachrichten entgegennahmen. Sie beschäftigen für das Königspaar in Berlin eine Trauerfeier zu veranstalten.

Der Thronpräsident.

* Bern, 11. Juni. (Telegramm) Peter Karagorowitz wußte heute nachmittag noch in Genf. Er ließ um 1 Uhr 25 Min. nachmittags einem Journalisten sagen, er habe noch keine offizielle Nachricht und wisse noch nicht, ob und wann er nach Belgrad abschreiten werde und ob er wirklich zum König proklamiert sei. Innerhalb erklärte er, daß unter den Unterstützern der Proklamation des neuen Ministeriums noch mehrere seiner Anhänger befinden. Bestimme Namen könne er nicht, mit der Begründung, der Telegraph habe die Namen entstellt wiedergegeben. — Beide Söhne Peter Karagorowitz, Georg und Alexander, besuchten Genfer Schulen, bis sie nach Petersburg kamen, wo sie noch heute wohnten. (Wdh.)

* Genf, 11. Juni. Peter Karagorowitz empfängt nach wie vor keine Besuchs; abends mußte ein Gedanke vor seine Türe gestellt werden, so groß war der Andrang von Personen, die zu ihm wollten. Er behauptet, auch jetzt noch keine Nachricht von dem in Belgrad Verbliebenen zu haben; indessen überbringen Telegraphenbeamte fortwährend Telegramme. Karagorowitz trifft verläßlich noch keine Reisevorbereitungen; er besitzt sich vielleicht nach Paris, um sich mit seinem Bruder Prinz Georg zu verbinden.

Das Wiener "Kremblatt" veröffentlicht eine Unterredung mit dem in einer Konstantinopel weilenen Fürsten Alexej Karagorowitz, der seinen ständigen Wohnsitz in Paris hat und vor etwa neun Jahren seine Anwartschaft auf den serbischen Thron geltend machte. Der Fürst erklärte, er sei von den Belgrader Nachrichten aufs höchste überrascht und erstaunt, jedoch lämen die Ereignisse für jeden, der die Sache des serbischen Volkes kennt, nicht unverstanden. Die Ursachen des Umsturzes, der jetzige Wahl von langer Hand vorbereitet gewesen sei, seien zweifellos in der Unzufriedenheit des serbischen Volkes mit der Herrschaft des Königs Alexander und in dem Kampfe des Königs gegen die radikale Partei, sowie in der Besorgnis, der König könne den Bruder des Königs zum Thronerben proklamieren, zu finden. Der Fürst erklärte, er empfände eine lebhafte Freude darüber, daß Peter Karagorowitz als König proklamiert sei, da er hierin die beste Lösung der Krise erkannte. Er selbst mache nunmehr keinen Antheile auf den serbischen Thron geltend. Daselbe Blatt erählt von einer militärischen Seite eine Angewandt, nach der zu der Belgrader, daß die serbische Katastrope zu militärischen Maßnahmen führen werde, bis heute kein Grund vorliege. Peter Karagorowitz soll ein besonnener und ruhig denkender Mann sein und seine Wünsche ebenso besonnen, wie geistig bewegende Parteileute. Jetzt, wo der Wille der Armee und des Volkes erfüllt scheint, könnten sogar gesunde Verhältnisse in Serbien eintreten. Ein Grund zur Bewunderung sei für Österreich-Ungarn bisher keineswegs gegeben, doch werde man die Entwicklung der politischen Bewegung in Serbien noch aufmerksamer verfolgen müssen, als bisher.

Die Stellungnahme der Großmächte.

Was die Rückwirkung dieser Katastrophe auf Deutschland anlangt, so wird man sich vergegenwärtigen müssen, daß Deutschland direkt in einer Weise an der Entwicklung der serbischen Angelegenheiten interessiert ist, daß es aber infolge seiner nahen Beziehungen zu den nächstbeteiligten Staaten Österreich und Russland indirekt an der Sache beteiligt und auch im übrigen sonst interessiert ist, als die Waffen im Orient auf die politische Gefangenlage Europas zurückzuwirken geschnitten sind. Auch wird man sich erinnern müssen, daß nicht unbeträchtliches deutsches Kapital in Serbien arbeitet und daß demzufolge auch für uns ein materielles Interesse an der weiteren Gestaltung der Dinge in Serbien besteht. Damit dem festen Zusammengehen der nächstbeteiligten Großmächte Österreich

und Russland in den Orientfragen darf man sich aber wohl der Hoffnung hingeben, daß die blutige Katastrophe in Serbien keine ernsthafte schädigende Wirkung auf den Gang der Dinge im Orient noch auf die politischen Verhältnisse Europas ausüben wird.

Am Schlusse eines Berliner Telegramms der "Römisches Zeitung" wird denn auch ausgeschaut: Es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß die allgemeine politische Lage so leicht so beobachten ist, daß infolge des Einvernehmen zwischen Russland und Österreich-Ungarn wohl kaum die Gefahr besteht, daß die serbischen Zugungen über dieses Land hinausgreifen. Das soll der perspektivischen Seite durchbare Ergebnis därfte aller Wahrscheinlichkeit nach rein serbischen Charakter behalten, und die am den Bergungen auf der Balkanhalbinsel erst in späteren Tagen interessierten Mächte werden voraussichtlich einstweilen ruhig abwarten, wie sich die Dinge in Serbien weiter gestalten.

Über die Ausbildung der leitenden österreichisch-ungarischen Kreise über die Belgrader Vorfälle wird dem "Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" aus Wien gemeldet: Die österreichisch-ungarische Politik beobachtet den serbischen Ereignissen gegenüber vollständige Neutralität und würde diesen Standpunkt nur dann aufgeben, wenn sie, was höchst unwahrscheinlich ist, durch unmittelbare Gefährdung ihrer Interessen dazu genötigt sei würde. Im Sinne des Grundsatzes ihrer Politik, daß sie die gelehrte Entwicklung Serbiens nach Kräften fördert und fördert, würde sie ein Zurücktreten der serbischen Kreise auf die alte Dynastie Karagorowitz durchaus natürlich finden und billigen, da dieser Schritt unter den beständigen Verhältnissen die für die Ruhe und Ordnung des Landes gebräuchliche Lösung enthalte.

Das Wiener "Kremblatt" schreibt über die Ereignisse in Belgrad: Man sieht entsetzt vor dem Massenmord, vor der wilden Feindseligkeit und vor der Rettung im Heere, die den Massenmord möglich machen. Die nummerne der Herrschaft durchreiste Dynastie, wozu noch den vorliegenden Nachrichten die Dynastie Karagorowitz als nächstälteste nach dem nunmehr ausgestorbenen Hause Obrenowitsch berufen ist, wird vor allem für die moralische Aufrichtung des Landes zu sorgen haben. Bis zum Eintritt Peter Karagorowitz liegt die Macht in den Händen des Ministerpräsidenten Karadumowitsch, dem man als einen Mann von festem Charakter kennen lernt. Er scheint die richtige Persönlichkeit zu sein, um in kürzester Zeit die Ordnung aufrecht zu erhalten und Serbien über ein blaues Wasser zu führen. Der Fürst soll entschuldigt werden kann und in Peter Karagorowitz einen Nachfolger finden, der dem sie erregten Volke die Grundlage zu einem neuen politischen Dalein bietet, ist unter gezwungenen Verhältnissen als einigermaßen verhältnismäßig zu betrachten. Man hat doch wenigstens die Hoffnung vor sich, daß die neue Ära, auf der sie nicht die Erinnerung vielerjähriger erbitterter Kämpfe lastet, endlich Ordnung und Ruhe bringe. Nachdem durch das Belgrader Verbrechen das Hause Obrenowitsch so schrecklich geschnitten hat, haben wir keinen Grund, gegen die sozialistische Lösung der Frage, vor die nun das Land gestellt ist, etwas einzutreten. Dies würde nicht nur unserer traditionellen Politik gegenüber unserm Nachbar auf dem Balkan widersprechen, sondern auch in unseren früheren Beziehungen zum Hause Karagorowitz ist nichts vorhanden, was eine etwaige Abneigung gegen sozialistische rechtsgültig wäre. Viel eher liege darin, wenn man die Richtung unseres Verhältnisses berücksichtigt, das Gegenteil. Die Mitglieder der Familie Karagorowitz unterhielten seit mit den höchsten Kreisen die besten Beziehungen. Österreich-Ungarn hat nur den einen Wunsch, daß das schweregeprägte Land sich zu besseren Verhältnissen erhebe und daß jenseits des breiten Donaustroms, auf dem Europa mit Grauen und Absehen blickt, sich eine fruchtbare Zukunft eröffne.

Der Börsenbericht zeigt sich die öffentliche Meinung in Frankreich. Die geläufige Presse gibt ihrem Aufsehen über das blutige Drama Ausdruck und meint, man müsse auf vergangene Zeiten vollständiger Barbarei zurückgreifen, um ein Seitenspiel zu dem blutigen Ereignisse zu finden, welches sich heute in Belgrad abgespielt hat. "France" sagt, die Mörder könnten nicht mehr rubig zwischen; niemals wäre der Friede in schrecklicher Weise bedroht gewesen. Das "Journal des Débats" meint, die Urache der blutigen Verschönerung sei schließlich die Weisung des Kaisers von Russland, den König und die Königin von Serbien zu empfangen; dies sei von dem ganzen serbischen Volke schwer empfunden worden und habe die Erdbeben gegen den König Alexander und die Königin Draga gefeuert; dazu sei gekommen, daß die Wachen schließen

der Königin Draga, ihren Bruder zum Thronerben erneut zu lassen, vor der öffentlichen Meinung Serbiens als unerhörte Beleidigung angesehen worden sei.

Aus Rom, 11. Juni, wird uns gemeldet: Die Ereignisse in Belgrad rufen hier einen nachhaltigen Eindruck hervor. Die "Liduna" sagt, die Belgrader Tragödie werde nicht die leichte Überreaktion sein, die und der Balkan bereite. "Giornale d'Italia" führt aus, die Mächte hätten die Flucht, sich immer mehr zu friedlichen Zielen zu einigen. "Popolo Romano" glaubt nicht, daß der Wechsel des Thrones in Serbien die gegenwärtige Haltung der Mächte auf dem Balkan ändere, als noch ernsthafte Rückschlüsse im Lande herverruhen werde.

Alexander.

Alexander der Erste von Serbien war am 14. August neuen Stils 1876 in Belgrad geboren. Sein Vater war König Milan, seine Mutter Natalie Metkovic, die Tochter eines Rumänen, der in der russischen Armee diente. Sohn von Milana beginn war diese Theologie, Geschichte, Geographie und Latein unter seinen Eltern waren die ersten Jugendmerkmale Alexanders. Als Natalie 1886 von Milan trennte und Serbien verließ, nahm sie das gebürtige Sohn mit sich. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Abschiebung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Entzug Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst als König nannte, eine Regierung für Serbien einzurichten. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden königlichen Familie durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan